

Allgemeine Informationen über den geplanten Gedenk- und Erinnerungsort Rummelsburg

Nur wenige Kilometer vom Berliner Stadtzentrum entfernt liegt im Bezirk Lichtenberg der Ortsteil Rummelsburg, der bis 1990 mit einer Haftanstalt an der Hauptstraße 8 nicht gerade einladend wirkte. Zeitlich aufeinander folgend befanden sich von 1879 bis 1990 auf dem großen Areal verschiedene Anstalten, die vor allem der Reglementierung, Unterdrückung und Strafe dienten, die sich über alle Perioden hinweg gegen eine große Zahl von Menschen richteten. Es besteht kein Zweifel daran, dass es sich um einen der geschichtspolitisch belangreichsten Stätten in Berlin handelt, die in dieser Spezifik und Nutzungsfolge ohnegleichen in der Stadt ist.

Für die einzelnen Anstalten lassen sich in mehrfacher Hinsicht prinzipielle Unterschiede wie auch Zusammenhänge konstatieren. Besondere Brisanz erhält der Ort durch seine radikale Umwidmung während der NS-Zeit und infolge der Betreibung als Haftanstalt in der DDR. Andererseits gehört zu der gesamten Komplexität mit der Gründung die Erstnutzung als städtisches Arbeitshaus, in dem Menschen sozial ausgegrenzt und weggesperrt wurden.

Gegenwärtig geht es um Fragestellungen über einen differenzierten Umgang mit der Vergangenheit dieses Ortes, der auch der Wahrnehmung und dem würdigen Gedenken an die Opfer verpflichtet ist. Abgesehen von der Vielschichtigkeit der Geschichte sind angesichts der erhaltenen alten Klinkerbauten der Anstalten, die inzwischen für Wohnzwecke saniert und umgebaut worden sind, ebenfalls zwingend Informationen erforderlich.

Nicht zuletzt tragen zu den Überlegungen und Bemühungen um den Gedenkort Rummelsburg die in den letzten Jahren durchgeführten Forschungen zum gesamten Themenfeld oder zu ausgewählten Aspekten bei, die in verschiedenen Zusammenhängen publiziert wurden. Ein weiteres Bindeglied ergeben die veröffentlichten Interviews und Berichte von ehemals aus politischen Gründen in der DDR Inhaftierten, aus denen Erkenntnisse über das DDR-Haftsystem gewonnen werden können. Zudem erinnerte der Arbeitskreis »Marginalisierte - gestern und heute!« seit 2008 jährlich mit einer Gedenkveranstaltung an die Opfer der »Asozialen«-Verfolgung in dem früheren Arbeitshaus, die auch von Vertretern des Bezirksamtes unterstützt wurde. Im Vergleich dazu ermöglichte eine Ausstellung des Bezirksmuseums Lichtenberg im Jahre 2011 eine grundlegende Sicht auf die Geschehnisse in den Anstalten und gab Aufschluss über die Strukturen und Methoden der Verfolgung unter den jeweiligen Herrschaftssystemen.

Christine Steer

Historikerin, u.a. Arbeiten zur Geschichte des Arbeitshauses und zur Geschichte und Haft (besonders der politischen) in der DDR-Strafvollzugsanstalt Rummelsburg; Kuratorin der Ausstellung "Eingeliefert nach Rummelsburg" vom 7.1. bis 30.6.2011 im Museum Lichtenberg (etwa 6.000 Besucher).